Interreg

EUROPEAN UNION

Danube Transnational Programme

LENA

LENA – LOCAL ECONOMY AND NATURE CONSERVATION IN THE DANUBE REGION

Photo: Alexander Ivanov

ÜBER LENA

Die Donauregion weist eine Vielzahl an seltenen und geschützten Naturräumen, Arten und sehenswürdigen Landschaften auf. Über 70 Nationalparks und mehr als eintausend Natura 2000-Gebiete erfüllen vielfache Ökosystemdienstleistungen für den Donauraum und seine Bevölkerung. Wegen ihres Schutzstatus werden diese Gebiete häufig als Hindernisse für die Entwicklung vor Ort betrachtet, während ihr eigentliches wirtschaftliches Potenzial in der Regel übersehen wird. Gleichzeitig bestätigen immer mehr Studien zahlreiche gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorteile von Natura 2000-Gebieten.

Das internationale Interreg DTP-Projekt LENA (Local Economy and Nature Conservation in the Danube Region) arbeitete mit 11 Schutzgebieten mit einer Gesamtgröße von 375.000 ha und mehr als 14 Natura 2000-Gebieten. Die Naturschutzgebiete wurden aufgrund der schützenswerten Naturräume und des ungenutzten Potentials für nachhaltige Nutzung ausgewählt. Das Projekt umfasste ein Gebiet von etwa einer halben Million Einwohner*innen, wovon die meisten in einkommensschwachen Regionen (mit einem monatlichen Einkommen zwischen 200 und 500 EUR) leben. Diese Regionen haben mit Abwanderung und einer alternden Bevölkerung zu kämpfen.

Das Projektkonsortium, bestehend aus 17 Partnern aus 9 Donauländern, unterstützte und förderte gemeinsame Herangehensweisen und Strategien für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Schutzgebieten. Hierzu gehörten Natura 2000-Gebiete entlang der Donau und ihrer Nebenflüsse. Dadurch wurden im naturnahen Wirtschaftssektor neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen, die einen spürbaren Effekt in der gesamten Region bewirkten.

Projektaktivitäten umfassten die:

1) Generierung von Wissen und Stärkung lokaler Gemeinschaften durch Pilotmaßnahmen;
2) Ausarbeitung wirksamer Tools für eine nachhaltige Ressourcennutzung in Schutzgebieten, und;
3) Verbesserung von Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung von Schutzgebieten.

Im Rahmen der vielfältigen Tätigkeiten im Projekt gelang es den Partnern, die Unterstützung der Interessensvertreter*innen vor Ort zu gewinnen, sie über den Naturschutz zu informieren und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten und Vorteile der Nutzung von nachhaltiger Ressourcen aufzuzeigen. Das Projekt LENA unterstützte außerdem die Ausarbeitung von Strategien und Politikempfehlungen, um Strukturen für die nachhaltige Nutzung von Schutzgebieten zu etablieren und zu stärken.

Innerhalb des Projekts wurden folgende Ergebnisse erreicht:

- **Ausarbeitung von vier Handbüchern zur nachhaltigen Ressourcennutzung und Management von Schutzgebieten, basierend auf Erfahrungen aus den Pilotgebieten:**
  - Vermittlung des Wertes der Natur und Bewusstseinsbildung;
  - nachhaltige Ressourcennutzung;
  - Unternehmensplanung und Vermarktung von wirtschaftlichen Aktivitäten, die auf Ökosystemen beruhen;
  - Beschaffung von Finanzmitteln zur Stärkung einer nachhaltigen Entwicklung in der Region
- **Neue Chancen für den Tourismus und eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur** 12 Danube Guides Trainer*innen aus sechs Donauländern (Deutschland, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien) wurden im Rahmen eines internationalen Trainings ausgebildet
  - Insgesamt 97 Personen aus diesen sechs Ländern wurden zu Danube Guides ausgebildet und zertifiziert.
  - Um die E-Mobilität zu fördern, wurden Routen für E-Bikes geschaffen, Ladestationen für Elektrofahrräder in Deutschland (10), Rumänien (2) und in Bulgarien (2) errichtet sowie zehn E-Bikes und eine Elektro-Rikscha gekauft.

- **Chancen für nachhaltiges Einkommen und die Verwaltung natürlicher Ressourcen**
  - Zahlreiche Berichte und Analysen mit den Schwerpunktthemen Fischwirtschaft, Wildpflanzen und Landwirtschaft wurden erstellt und zusammen mit nützlichen Informationen, Good-Practice Beispielen und praktischen Ratschlägen an die Zielgruppen verteilt. .

- **LENA setzte Aktivitäten auf politischer Ebene um**
  - Eine umfassende Analyse zur Entwicklung und Förderung von naturnahen wirtschaftlichen Aktivitäten und „Green Jobs“ (umweltfreundliche Arbeitsplätze)
  - Ausarbeitung politischer Handlungsempfehlungen für einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung und Management des Naturschutzes, natürlicher Ressourcen und der Schaffung von „Green Jobs“
  - Veröffentlichung und Verbreitung der Empfehlungen und Analyseergebnisse an politische Entscheidungsträger*innen in den Donauländern

Die Projektumsetzung führte zur Schaffung integrierter Herangehensweisen und politischer Strategien für den Naturschutz und die nachhaltige Nutzung von Schutzgebieten. Das mitunter wichtigste Ergebnis war jedoch, dass durch das Projekt die lokalen Gemeinschaften in den jeweiligen Ländern erreicht und gestärkt wurden.

Als Anerkennung für die Leistungen erhielt das Projekt LENA den deutschen Nachhaltigkeitspreis: „Projekt Nachhaltigkeit 2018“ des Netzwerks „Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN)“ https://ec.europa.eu/regional_policy/en/newsroom/news/2018/07/26-07-2018-interreg-project-lena-wins-german-sustainability-project-2018-award

Es wäre vorteilhaft und effizient die entwickelten Strategien, Instrumente und Angebote in anderen Gebieten umzusetzen und zu nutzen, um eine ausgeglichene Entwicklung in der gesamten Donauregion zu fördern.

PROJEKT NACHHALTIGKEIT

Unsere Partner:

E-MOBILITÄT UND NATURROUTEN

Das Hauptziel der Pilotaktion E-Mobilitätsnetzwerk besteht darin, das menschliche und gesellschaftliche Kapital in Schutzgebieten in der Donauregion zu stärken. Während das Humankapital durch die Ausbildung von E-Mobilitätsmanagern gestärkt wird, soll das soziale Kapital durch die Bereitstellung von grünen Mobilitätsoptionen wie E-Bikes und der dazugehörigen Infrastruktur mit Ladestationen entlang von Naturrouten gesteigert werden.

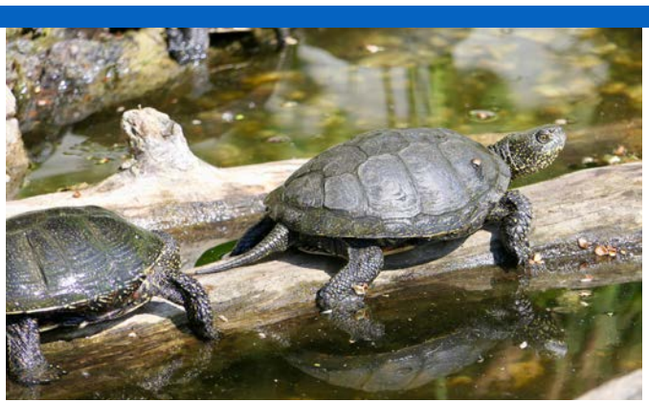
Lokale E-Manager wurden in Belene und Ivanovo (Bulgarien), Tuttlingen (Deutschland), vom WWF Rumänien (Fischfarm Ciocanesti) und BSC Kranj (Slowenien) ernannt. Als „Multiplikatoren" wollen diese E-Manager die bestehenden EU-Trends zur Nutzung von E-Bikes auch in ihre Region tragen und grüne Mobilitätsoptionen für die örtliche Bevölkerung und den Tourismus weiterentwickeln. Für die E-Manager wurden gemeinsame Schulungspläne entwickelt, die auf die Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Verbesserung der E-Mobilität in der Donauregion durch Einbeziehung der relevanten Interessenvertreter*innen abzielten.

Im Juni 2018 kamen die E-Manager in der Stadt Tuttlingen und im Landschaftspark Junge Donau für eine theoretische und praktische Schulung zusammen, die neben einem E-Bike-Ausflug auch die Vermittlung praktischer Kenntnisse (wie z.B. Reparaturen von E-Bikes) und die Teilnahme an einer Konferenz mit regionalen Vertreter*innen umfasste. Weitere Schulungen wurden in Form eines Webinars durchgeführt. Während Partnermeetings hatten die Teilnehmer*innen außerdem die Chance sich über ihre Erfahrungen und Ideen auszutauschen.
Naturrouten als grüne Mobilitätslösungen wurden in Deutschland, Bulgarien und Rumänien entwickelt. Diese Routen haben im Rahmen des LENA Projekts folgende Definition

> „Ein sicherer, landschaftlich reizvoller und nachhaltiger Pfad, der Naturdenkmäler und touristische Highlights sowie Verkaufsstellen lokaler Produkte und Lernmöglichkeiten in Bezug auf Naturschutz verbindet. Damit E-Bike-Fahrer*innen eine grüne Mobilitätsoption zur Verfügung steht, wurden Ladestationen entlang des Weges eingerichtet. Die Zielgruppen sind Familien und naturinteressierte Touristen."

Der Donau-Radweg verbindet die Quelle in Donaueschingen mit dem Donaudelta und ist Teil des bekannten und viel befahrenen europäischen Radnetzwerks EuroVelo6 – Atlantik – Schwarzes Meer. Um Touristen auch von der Donau wegzuführen, damit sie die dahinterliegenden Landschaften und Attraktionen erkunden können, werden Naturrouten entwickelt. Sie sollen ihre Besucher*innen zu den wunderschönen Tälern und Bergen der Nebenflüsse führen. Mit E-Bikes können auch gebirgigere Gebiete bequem erkundet werden. Die Naturrouten sind wie Schlaufen mit der EuroVelo6-Route verbunden.

PILOTAKTION „DANUBE-GUIDES“



Hintergrund

Kultur – und Naturführer*innen in der Donauregion, sogenannte „Danube Guides“, haben sehr konkrete Ziele und Visionen. Sie wollen das Natur- und Kulturerbe entlang der Donau für ihre Gäste mit allen Sinnen erfahrbar machen und diesen dadurch ein unvergessliches Erlebnis bieten. Langfristig soll ein Netzwerk von „Danube Guides“ entlang der Donau etabliert werden, welches zum Ziel hat, der Öffentlichkeit die Bedeutung der schützenswerten Natur zu vermitteln. Als ausgebildete und zertifizierte „Danube Guides“, sollen sie zukünftig dazu befähigt werden, ihre eigenen innovativen touristischen Angebote auszuarbeiten.
Mit der Ausbildung von „Danube Guides“ soll künftigen „Danube Guides“ die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigenen innovativen touristischen Angebote zu gestalten (z. B. begleitete Touren, Naturworkshops, Erlebnisführungen, Natur- und Kulturinterpretationen etc.) um neue Einkommenschancen für Regionen und Schutzgebiete zu schaffen.
Das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm ist als Projektpartner für die Umsetzung dieser Pilotaktion verantwortlich. Das Qualifikationsprogramm wurde vom Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gemeinsam mit response & ability gmbh konzipiert.

Transnationale und regionale Trainings

Im April 2018 wurden insgesamt 15 Teilnehmer*innen aus sechs Donauländern (Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Deutschland) in einem intensiven fünftägigen Workshop im Nationalpark Donau-Auen in Orth (Österreich) zu „Danube Guides“ Trainer*innen ausgebildet.

Als Multiplikator*innen haben diese nun im Rahmen regionaler Trainings „Danube Guides“ in ihren jeweiligen Heimatländern ausgebildet. Nach einer theoretischen und praktischen Prüfung erhielten die Teilnehmer ein offizielles Zertifikat.

Inhalt der regionalen „Danube-Guides“ - Schulungen

Die vier Ausbildungsmodule bestehen aus einem theoretischen und einem eher praxisbezogenen Teil, um den Teilnehmer*innen das Rüstzeug für eine erfolgreiche Vermittlung von Wissen aus den Bereichen Natur und Kultur an die Hand zu geben und um sie auf die Entwicklung eigener touristischer Bildungsangebote vorzubereiten. Die Module umfassen regionsspezifische Inhalte über die Geschichte der Donau, nachhaltige Entwicklung, Ökosysteme, Natur- und Kulturerbe, gesellschaftliche Trends, Marketing und Kommunikation sowie Didaktik und Produktentwicklung. Wir verfolgen das gemeinsame Ziel, ein transnationales Netzwerk von „Danube-Guides“ zu schaffen, um das Bewusstsein für den Schutz und die Wertschätzung des Natur- und Kulturerbes entlang der Donau zu erhöhen.

Übersicht der Ergebnisse:

- 6 beteiligte Länder: Slowenien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kroatien, Deutschland
- 12 aktive Danube Guides Trainer*innen qualifiziert
- 97 Danube Guides in regionalen Schulungen qualifiziert

AKTIVITÄTEN IM ZUSAMMENHANG MIT NATÜRLICHEM KAPITAL

In sechs Ländern wurden insgesamt drei Arten von Maßnahmen im Zusammenhang mit natürlichem Kapital umgesetzt. Ihr Hauptziel bestand darin, wahrgenommene Diskrepanzen zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung zu reduzieren. Sie zeigten verschiedene Chancen zur Verbesserung der örtlichen Existenzgrundlagen und zur Schaffung langfristiger Vorteile für lokale Gemeinschaften auf. Dadurch soll die reiche Biodiversität der Donauregion auf nachhaltige Weise genutzt und für zukünftige Generationen bewahrt werden. Während des Projekts wurden starke länderübergreifende Partnerschaften gebildet, um Wissen über natürliche und landwirtschaftliche Produktions- und Wertschöpfungsketten auszutauschen.

6 beteiligte Länder: Bulgarien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Serbien und Slowenien

Nutzung von Wildpflanzen, die in Pufferzonen von Schutzgebieten nachhaltig geerntet werden

Die Ernte von Wildpflanzen und deren kommerzielle Verwendung haben in der Donauregion eine lange Tradition und bieten Gemeinden in ländlichen Gebieten mit ausgeprägter Biodiversität großartige Möglichkeiten. Die Pilotmaßnahmen zielten auf die Einbindung lokaler Gemeinschaften bei der Ernte von Wildpflanzen ab. Diese umfassten beispielsweise Workshops zur Weiterentwicklung von Fähigkeiten sowie Schulungen, die auf dem FairWild-Standard basieren.
Der Fair-Wild-Standard wurde konkret für die Ernte und den Handel mit wilden Pflanzen entwickelt und ist weithin als bester freiwilliger Verhaltenskodex bei ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen anerkannt.

www.fairwild.org

- 169 Teilnehmer*innen beteiligten sich in 4 Ländern an 8 Workshops für die Entwicklung von Fähigkeiten und Schulungen zur Ernte von Wildpflanzen
- Veröffentlichung gewonnener abschließender Erkenntnisse, welche die regionenübergreifende Herangehensweise und die eingesetzten FairWild-Methoden beschreiben
- FairWild-Standard und -Leistungsindikatoren auf bulgarischer, serbischer und slowenischer Sprache verfügbar

AKTIVITÄTEN IM ZUSAMMENHANG MIT NATÜRLICHEM KAPITAL

Förderung des Potenzials rechtmäßiger und verantwortungsbewusster Fischerei und Direktvermarktung

Die Märkte für Donaufische sind in Bulgarien und Rumänien unausgeschöpft. Es fehlt an Finanzmitteln, während gleichzeitig illegale Aktivitäten wie Wilderei und Angeln außerhalb der Saison keine Seltenheit darstellen. Um diese Probleme in Angriff zu nehmen, zielten die Pilotmaßnahmen auf die Zusammenarbeit mit Fischerfamilien und -gemeinschaften zur Einkommensdiversifizierung, Unterstützung der Errichtung physischer lokaler Märkte für den direkten Verkauf von Fischen und Workshops zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten einheimischer Fischer ab.

- 101 Fischer wurden in Bulgarien und Rumänien zu bewährten Verfahrensweisen, finanziellen Möglichkeiten und Direktvermarktung geschult
- Organisation von zwei grenzübergreifenden Treffen mit Teilnehmer*innen aus Bulgarien und Rumänien sowie den dortigen Fischereibehörden. Im Zuge dieser Treffen wurden die Traditionen und Unterschiede der örtlichen Rechtsprechung besprochen und ein grenzüberschreitendes Fischernetzwerk eingerichtet
- Erstellung von Berichten zu rechtlichen Rahmenbedingungen, bewährten Verfahrensweisen, zur ökologischen Tragfähigkeit sowie zu gewonnenen Erkenntnissen
- Informationsmaterial für Fischer auf bulgarischer und rumänischer Sprache

Vervollständigung nachhaltiger landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten

Es wurden zahlreiche Produktions-, Marketing- und Schulungsaktivitäten durchgeführt, um tragfähige und ökologisch nachhaltige Möglichkeiten für die Lebensmittelerzeugung und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten in Schutzgebieten vorzustellen. Diese umfassten die Herstellung und Vermarktung umweltverträglicher Anbaukulturen, wie GVO-freier Sojapflanzen und Tierarten, wie des schwarzen slawonischen Schweins, sowie die Schaffung lokaler Marken, um den Produkten einen Mehrwert zu verleihen.

- In enger Absprache mit Interessensvertreter*innen wurden zwei regionale Gütezeichen entwickelt
- „Zertifiziertes Produkt aus dem Comana-Naturpark“: sieben Hersteller/Unternehmen verwenden die Kennzeichnung gegenwärtig (drei Getreide-, zwei Gemüse- und zwei Honigproduzenten)
- Ursprungskennzeichnung „Fleisch vom schwarzen slawonischen Schwein“: 46 Züchter nahmen an spezialisierten Schulungen teil
- Bewährte Vorgehensweisen zur nachhaltigen GVO-freien Herstellung von Sojabohnen auf Grundlage des Donausoja-Standards wurden mehr als 500 lokalen Bauern und Interessensvertreter*innen entlang der Futtermittel- und Lebensmittelwertschöpfungskette zur Verfügung gestellt
- Der Bekanntheitsgrad der Zertifizierung und Etikettierung von GVO-freier Donausoja wurde erhöht, um lokalen Bauern ein Gesicht zu geben und lokal hergestellten Sojabohnen eine Identität zu verleihen

AKTIVITÄTEN IM ZUSAMMENHANG MIT NATÜRLICHEM KAPITAL

Business-Tools im naturnahen Sektor

Die Donauregion verfügt über ein unschätzbares Natur- und Kulturerbe, das für nachhaltige Geschäftstätigkeiten, den Schutz und die Bewahrung von Existenzgrundlagen und somit die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, die in den Naturschutzgebieten und deren Umgebung leben, Potenzial bietet. LENA thematisiert das Geschäftspotenzial strukturschwacher Siedlungen in vier Handbüchern, um die Interessensgruppen bei ihren Bemühungen zum Aufbau umweltfreundlicher Wirtschaftstätigkeiten zu unterstützen.

Die Schulung Einheimischer hinsichtlich der Frage, welchen Wert Naturschätze für die lokale Wirtschaft darstellen, obliegt den Managern der Naturschutzgebiete, Tourismusorganisationen und den dafür verantwortlichen öffentlichen Verwaltungsämtern. Gleichzeitig sollen Einheimische und Besucher*innen über die Bedeutung von Ökosystemen und ihren Schutz aufgeklärt werden um daraus resultierende wirtschaftliche Chancen der allgemeinen Öffentlichkeit zu vermitteln.

Die Schaffung von Kapazitäten für die nachhaltige Nutzung des Natur- und Kulturerbes als Element der Verwaltung von Schutzgebieten vermittelt potenziellen Unternehmern sowie kleinen und mittleren Unternehmen in ländlichen Gebieten, das notwendige Wissen über eine schonende und nachhaltige Nutzung vorhandener Umweltressourcen, die sowohl ihnen als auch den örtlichen Gemeinden und Besuchern einen Mehrwert bieten.

Ein verbesserter Marktzugang natürlicher Produkte aus nachhaltiger Herkunft unterstützt kleine und mittlere Unternehmen auf dem Land und anderswo dabei den Wert ihrer Produkte zu steigern, indem sie die Qualität, das Herstellungsverfahren und die Herkunft der Produkte kennzeichnen und somit ihren Markt erweitern. Nachhaltig und umweltfreundlich hergestellte Produkte, die als Endprodukte auch als umwelt- und sozialverträglich wahrgenommen werden, erzielen auf dem Markt einen höheren Wert.

Die Mobilisierung von Geldmitteln für den Erhalt naturnaher Arbeitsplätze und Geschäftsmodelle adressiert die Bedürfnisse von Nichtregierungsorganisationen, kleinen und mittleren Unternehmen, Behörden und anderen Beteiligten bei der Entwicklung der Schutzgebiete in der gesamten Donauregion und der Inanspruchnahme der verfügbaren nationalen und europäischen Fördermittel. Informationsbroschüren sind online und unter den Adressen der LENA-Partner verfügbar.

POLITISCHE ANALYSE DURCH LENA

Im Rahmen des LENA-Projekts wurde eine umfassende politische Analyse zum derzeitigen Stand von „Green Jobs“ und naturnaher Geschäftsmodelle durchgeführt, um politische Entscheidungsträger*innen auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene in den betroffenen Donauländern über den Status Quo sowie aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Die Analyse umfasste mehrere Schritte, die im Folgenden aufgeführt sind: Literaturrecherchen, Datenerfassung, Definition der methodischen Vorgehensweise, Begutachtung der relevantesten Aktionspläne, Programme und Strategien für jeden Pilotstandort in Bezug auf die gegenwärtige Integration naturnaher Arbeitsplätze und Geschäftskonzepte und Formulierung von Empfehlungen. Das Ziel der Analyse bestand darin, zu beurteilen, wie bedeutend, eindeutig und umfassend der Integrationsgrad von naturnahen Jobs und naturnahen Geschäftskonzepten in verschiedenen betroffenen Bereichen der Politik ausgeprägt ist. Nach der Beurteilung wurden für jedes Land politische Empfehlungen formuliert, die folgende Schwerpunkte umfassten: a) Stärkung der Wissensgrundlage, b) Formulierung politischer Strategien und c) Politikumsetzung.

Wichtige Erkenntnisse

- Naturnahe Geschäftsmodelle und naturnahe Jobs sind nützliche Konzepte, um die positiven sozioökonomischen Bedingungen hervorzuheben, die auf lokaler Ebene von Schutzgebieten sowie Natura 2000-Gebieten geschaffen werden.
- Naturnahe Geschäftsmodelle profitieren direkt oder indirekt von Dienstleistungen, die von gesunden Ökosystemen in Naturgebieten mit einer hohen Biodiversität erbracht werden.
- Es gibt Marktnischen für naturnahe Geschäftsmodelle in allen Wirtschaftssektoren, die im Rahmen des LENA-Projekts von Interesse sind: umweltfreundliche Landwirtschaft und Ernte von Wildpflanzen, nachhaltige Fischerei, Ökotourismus und E-Mobilität.
- Es gibt ein breites Spektrum an naturnahen Beschäftigungsarten, die in lokalen Gemeinden entweder im Zusammenhang mit der eigentlichen Verwaltung der Schutzgebiete oder aufgrund der Entwicklung naturnaher Geschäftsaktivitäten geschaffen werden.

Forschungsmethodik

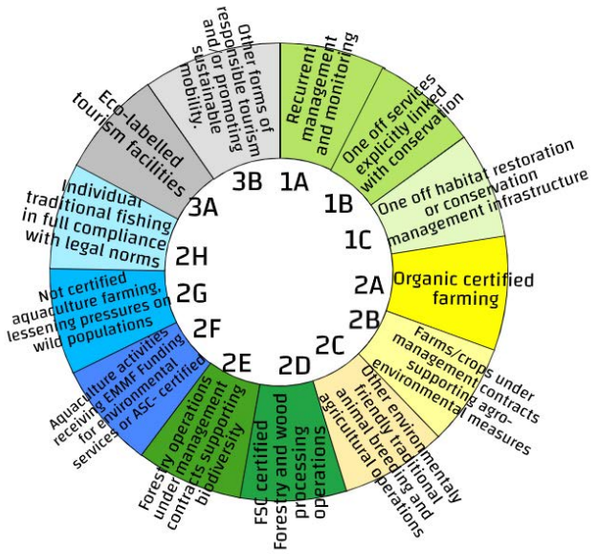
1) Seit Januar 2018 wurden relevante Daten in Bezug auf die geschäftlichen und/oder sozioökonomischen Aktivitäten, die im lokalen Kontext ausgewählter Pilotstandorte auf umweltfreundliche Weise durchgeführt werden, durch das Netzwerk von LENA-Partnern erhoben: Landschaftspark Junge Donau (Deutschland), Nationalpark Triglav (Slowenien), SCI Dunav Vukovar - (Kroatien), Naturpark Szatmár-Bereg (Ungarn), Nationalpark Fruska Gora, besonderes Naturreservat Gornje Poduvanije und besonderes Naturreservat Deliblater Sand (Serbien), Naturpark Persina, Naturpark Rusenski Lom (Bulgarien), Nationalpark Comana und Ciocănești – Dunăre (Rumänien).
Darüber hinaus wurde eine detaillierte Liste relevanter politischer Strategien auf nationaler und regionaler Ebene zusammengestellt.

2) Nach Literaturrecherchen wurde die Definition „naturnaher“ Geschäftsmodelle innerhalb der Projektpartnerschaft vereinbart:

> Naturnahe Geschäftsmodelle, die auch den Hauptfaktor für die Schaffung naturnaher Arbeitsplätze darstellen, beziehen sich auf: „sozioökonomische Aktivitäten, die auf Gewinn- oder Ertragsgenerierung abzielen und die auf der Anerkennung des Mehrwerts von Ökosystemdienstleistungen, der Eigenschaften natürlicher Landschaften und Biodiversität beruhen und auf eine Weise betrieben werden, durch welche ihr langfristiger Erhalt gesichert wird“.

POLITISCHE ANALYSE DURCH LENA

3) Ein weiteres wesentliches Element der Methodik bestand in der Ausarbeitung eines gemeinsamen Klassifizierungsschemas für das Verständnis naturnaher Arbeitsplätze, die in lokalen Gemeinschaften vorkommen können, entweder ausgelöst durch naturbezogene Geschäftsaktivitäten oder explizit in Verbindung mit dem Erhalt der biologischen Vielfalt/dem Schutzgebietsmanagement. Insgesamt 13 Arten naturnaher Arbeitsplätze wurden identifiziert, die auch für die Tätigkeitsbereiche des LENA Projekts relevant sind. (siehe Abbildung).



4) Daten, die gemeinsam mit den LENA-Partnern erhoben wurden, wurden gemeinsam mit anderen online erhobenen Daten verarbeitet. Die jeweiligen politischen Strategien und Programme wurden inhaltlich im Hinblick auf relevante Verweise auf die oben genannten Beschäftigungsarten und/oder die Untermauerung sozioökonomischer Aktivitäten auf der Ebene lokaler Gemeinschaften in der Nähe von Schutzgebieten geprüft.

Ausblick – allgemeingültige, strategische Empfehlungen

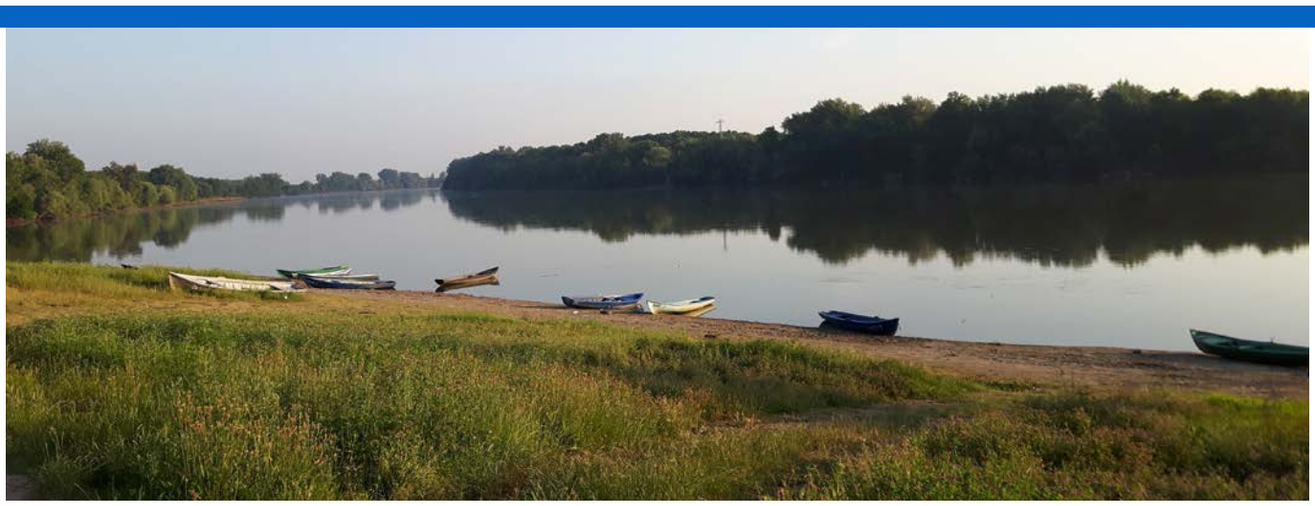
Die politische Analyse durch LENA erfolgte in Bezug auf drei Hauptbereiche in denen sowohl lokale Interessenvertreter*innen als auch nationale politische Entscheidungsträger*innen ihre Bemühungen weiterentwickeln und verstärken sollen; dabei handelt es sich um folgende Bereiche:

- Stärkung der Wissensgrundlage - Verständnis der Zusammenhänge zwischen gut erhaltenen Ökosystemen/Biodiversität und lokalen Wirtschaftssystemen und Sensibilisierung für gemeinsame Vorteile. Diese sollen hauptsächlich erreicht werden durch die gemeinsame Einrichtung einer Datenbank mithilfe nationaler und regionaler Statistikämter in den Donauländern in Bezug auf den Arbeitsmarkt und verknüpft mit umweltfreundlichen Aktivitäten und der Förderung von Forschung und Innovation. Darüber hinaus bedarf es der Integration von Ergebnissen in die relevanten staatlichen politischen Strategien;

- Stärkung der politischen Integration naturnaher Arbeitsplätze und Geschäftsmodelle sowie Verankerung dieser politischen Strategie mithilfe von klaren und integrierten Zielen, Maßnahmen und Indikatoren;

- verstärkte, lokal/geographisch ausgerichtete Umsetzung politischer Maßnahmen und Initiativen durch unterschiedliche Mechanismen (Anreize, Finanzierungsprogramme etc.). Das Ziel ist es, ein messbares Wachstum des naturnahen Geschäftssektors und des Humankapitals in urbanen und ländlichen Gemeinschaften zu erreichen, die sich innerhalb oder in der Nähe von Schutzgebieten befinden.

GEMEINDE BELENE, BULGARIEN



Belene ist eine Gemeinde in der Oblast Pleven, Nordbulgarien. Sie befindet sich am Südufer der Donau an der Grenze zu Rumänien. Einige Teile des Naturparks Persina liegen im Gebiet der Gemeinde Belene. Der Naturpark verfolgt das primäre Ziel, Donausumpfgebiete zu erhalten und wiederherzustellen. Der Park wurde nach der Insel Belene benannt, die einen Teil der Inselgruppe Belene darstellt. Die Gemeinde Belene zählt zu den LENA-Projektpartnern..

Umgesetzte Projektaktivitäten:

E-Mobilität

- 7 Vertreter*innen der Gemeinde Belene nahmen an Danube Guides Trainings teil; die Gemeinde verfügt nun über geschulte Personen, die Touristen und Besucher*innen Führungen anbieten können.
- Installation einer Ladestation für E-Bikes und Beschaffung von drei E-Bikes
- Ausarbeitung neuer Fahrradtouren und Bewerbung sowie Kommunikation dieser Routen
- Inanspruchnahme und positive Rückmeldung zur neu eingerichteten Infrastruktur im Bereich der E-Mobilität

Aktivitäten im Bereich der Fischerei:

- Durchführung einer Umfrage zu lokalen Fischergemeinden und zur Förderung nachhaltiger Fischereipraktiken
- Organisation und Durchführung zweier grenzüberschreitenden Versammlungen, an denen Fischergemeinden aus Belene und Giurgiu teilnahmen. Die Schwerpunktthemen befassten sich mit den Unterschieden in der lokalen Gesetzgebung und den unterschiedlichen Fischereitraditionen
- Organisation einer zweitägigen Schulung für Fischer in Belene
- Organisationen der Veranstaltung „Die Donau und ihr Fischfest“, um für den Fluss und seinen ökologischen Wert zu werben. In den letzten zwei Jahren wurden während des Festes Fahrradausflüge in Schutzgebiete im Persina-Park sowie Fischereiwettbewerbe und kulinarische Köstlichkeiten angeboten. Zwei Filme wurden gedreht und im staatlichen Fernsehen ausgestrahlt sowie in den sozialen Medien verbreitet.
- Im Rahmen des Ausbaus des Fischmarkts in der Gemeinde Belene wurde eine mobile Kühlvitrine gekauft. Sie wurde während des Donaufestes im Jahr 2019 vorgestellt.

GEMEINDE IVANOVO, BULGARIEN

Ivanovo ist eine Gemeinde in der Oblast Ruse, Nordbulgarien, die am rechten Ufer der Donau in der Donautiefebene liegt.

Das Gebiet ist hauptsächlich durch die Felskirchen von Ivanovo bekannt, die ein UNESCO-Weltkulturerbe darstellen. Andere wichtige Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde umfassen die mittelalterliche bulgarische Festung Cherven, die ihren Höhepunkt im 13. und 14. Jahrhundert erreichte, und einen gut erhaltenen Wehrturm aus dem 14. Jahrhundert aufweist sowie den Naturpark Rusenski Lom.

Die Gemeinde Ivanovo ist ein Projektpartner des LENA-Projekts und unterstützt die Realisierung der Projektziele und Umsetzung von Maßnahmen im Naturpark Rusenski Lom.

E-Mobilität

Im Rahmen des Projekts wurde in Ivanovo eine E-Ladestation installiert und drei neue Elektrofahrräder gekauft. Für die Nutzung der E-Bikes wurden in verschiedenen Bereichen der Gemeinde Ivanovo einige Fahrradrouten gekennzeichnet.

Außerdem gibt es einen Dienstplan für geschulte Personen in Ivanovo, die tatkräftige Unterstützung rund um E-Mobilität in der Gemeinde bieten.

Ivanovo und Wildpflanzen

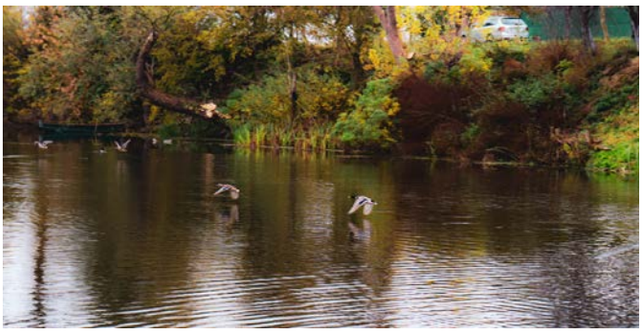
Es wurden Maßnahmen ergriffen, um im Zusammenhang mit der Ernte und Verwertung von Wildpflanzen neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen

und nachhaltige Praktiken zu etablieren (Schulungen, Vorführungen, Feste).

2017 fand in Ivanovo ein Treffen zum Thema „Nachhaltige Nutzung und Handel mit Wildpflanzen in Bulgarien“ statt, an dem entsprechende Interessensvertreter*innen teilnahmen. Dabei wurde der internationale Zertifizierungsstandard FairWild vorgestellt. Diese Aktivität sollte das Bewusstsein für den öffentlichen Markt für Wildpflanzen stärken und lokale Interessensvertreter*innen dazu ermutigen und motivieren, sich zu positionieren.

Im Rahmen des Projektes führte die Gemeinde Ivanovo eine Analyse zur Einrichtung einer Sammelstelle für Wildpflanzen durch, was für die Gemeinde eine Gelegenheit darstellt, ihr Einkommen zu steigern..

GESPANSCHAFT VUKOVAR-SRIJEM, KROATIEN



Das Pilotgebiet Gespanschaft Vukovar-Srijem beschäftigt sich mit der Förderung der Zucht einer heimischen Schweinerasse - des schwarzen slawonischen Schweins. Der für das Pilotgebiet ausgewählte Standort ist ein Natura 2000-Gebiet, was eine Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt darstellt. Zu den von der Gespanschaft Vukovar-Srijem durchgeführten Pilotmaßnahmen zählen:

- die Schaffung einer experimentellen Farm für schwarze slawonische Schweine
- die Entwicklung des Managementsystems der Farm
- die Schulung von Züchtern und potenziellen Züchtern schwarzer slawonischer Schweine
- die Entwicklung von Studienanalysen, die den Beitrag des Zuchtprogramms für schwarze slawonische Schweine zum Naturschutz und zur Biodiversität untersuchen

Insgesamt fanden die Schulungen an vier verschiedenen Standorten innerhalb der Gespanschaft Vukovar-Srijem statt, sodass jeder Züchter, der sich für dieses Thema interessierte, mit minimalem Reiseaufwand teilnehmen konnte.

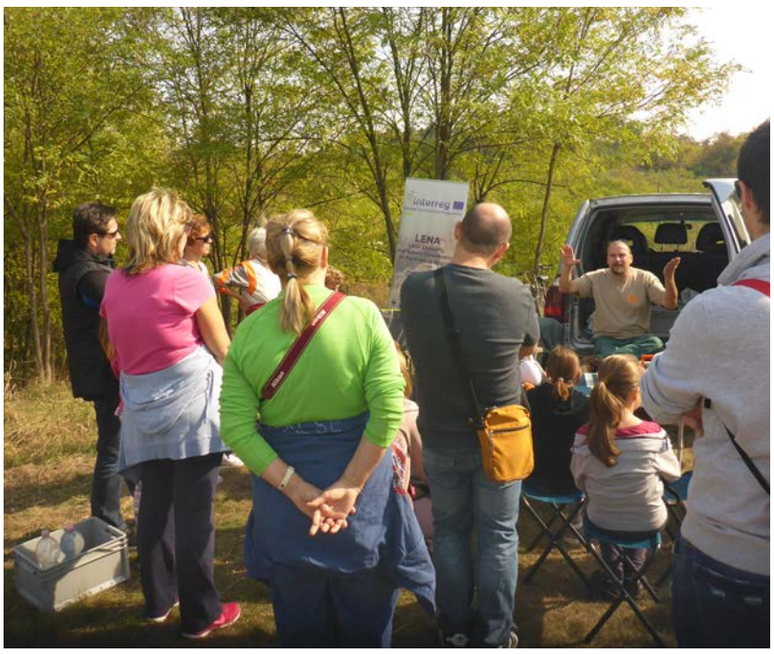
Außerdem ist die Zusammenarbeit mit Partnern aus Serbien - Donausoja - besonders erwähnenswert. Damit liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der grenzübergreifenden Wirkung, was den Hauptzweck derartiger Programme darstellt. Donausoja hat eine geschäftliche Vereinbarung zur Zertifizierung von Produkten mit der Kennzeichnung „GVO-frei“, was für Hersteller einen Mehrwert darstellt. Züchter füttern die Schweine mit Soja, wodurch es sich hierbei um eine hervorragende Überschneidung innerhalb des Projekts handelt.

NATURPARK SZATMÁR-BEREG, UNGARN

Das LENA-Projekt wurde im Januar 2017 im Rahmen des transnationalen Donauprogramms INTERREG Danube Transnational Programme gestartet. Sein Ziel besteht darin, Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, die, neben ihren wirtschaftlichen Vorteilen, auch zum Erhalt und zur Verwertung unserer Natur- und Kulturschätze beitragen können, indem der Erhalt, die Pflege und nachhaltige Nutzung geschützter Naturgebiete unterstützt wird.

Im Rahmen des Szatmár-Bereg-Programms haben wir die Ernte der Früchte von Wildpflanzen (wie Schlehdorn, Holunderbeere, Dornbusch) organisiert und durchgeführt; die Verarbeitung dieser Ressourcen führte zu einem sehr beliebten Produkt, das für die Region typisch ist. Während der Kochveranstaltungen, die Schulungs- und Vorführungszwecken dienten, wurden Marmeladen aus Schlehdorn, Holunderbeeren und Dornbusch hergestellt. Dies ermöglichte den lokalen Verkauf der Produkte, wodurch sich für dutzende Familien die Möglichkeit ergibt ein Zusatzeinkommen zu generieren.

Die Höhe dieses Zweiteinkommens hängt ausschließlich von der Arbeit und dem Engagement der Personen ab, die an der Herstellung der Marmeladen beteiligt sind. Außerdem können die Pflanzen Schlehdorn und Dornbusch, wenn sie erhalten bleiben, als Basismaterial für Marmelade im Naturpark Szatmár-Bereg (und im Landschaftsschutzgebiet Szatmár-Bereg sowie im Natura 2000-Gebiet) dienen.



In anderen Worten: Die Durchführung des Programms bringt nicht nur wirtschaftliche Vorteile mit sich, sondern kommt auch der Natur zugute (da in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Teil der Schlehdornbüsche von Mitarbeiter*innen der öffentlichen Arbeitsprogramme in dem Gebiet zerstört wurden, was in der Tierwelt einen erheblichen Schaden anrichtete). Außerdem erhoffen wir uns durch die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen, den Einwohner*innen der Region als Beispiel dienen zu können und sich daraus resultierend, die Gebiete in denen Schlehdornsträucher wachsen zu wertvollen Biotopen entwickeln können. Durch den Schutz dieser Pflanzen wird eine wahre Kostbarkeit bewahrt und geschaffen

NATURPARK COMANA, RUMÄNIEN

Die Verwaltung des Naturparks Comana spielt beim Umwelt- und Biodiversitätsmanagement eines europäischen Schutzgebiets, mit 25.000 ha im rumänischen Landkreis Giurgiu in der Nähe der Donau, eine wichtige Rolle. Ein Drittel der Fläche des Schutzgebietes sind Wälder, der Rest landwirtschaftliche Nutzflächen, Teiche, Flüsse, Weiden, Weinberge, Obstgärten, ländliche Siedlungen, Straßen usw. Der Naturpark engagiert sich außerdem für die Förderung und die Unterstützung der lokalen Identität, Kultur und gesellschaftlichen Entwicklung.

Ein Zertifizierungsverfahren und eine Kennzeichnungsmaßnahme wurden im LENA-Projekt für eine lokale Marke von Landwirten und ihrer Produkte im Comana-Park eingeführt. Auf einfache, übersichtliche und zugängliche Weise wurden klare Bedingungen und Kriterien festgelegt, anhand derer die lokalen landwirtschaftlichen Erzeuger für die Zertifizierung und Förderung ausgewählt werden können und somit direkt mit dem Namen und Status des Parks in Verbindung gebracht werden. Jeder kann sich kostenlos als lokal zertifizierter Produzent bewerben. Nach der Zertifizierung werden ihre Produkte gekennzeichnet und beworben. Sie werden als Produkte anerkannt, die im Naturschutzpark hergestellt werden und dabei stets die Grundsätze und Werte des Parks sowie Nachhaltigkeit und diverse Beschränkungen einhalten. Die geschätzten Vorteile der Zertifizierung und Kennzeichnung für die Hersteller wären Folgende: ein weniger bürokratisches Zertifizierungssystem, die Möglichkeit des Zugriffs auf spezielle Nischenmärkte, Straffung des Vertriebs und Marketings, Erlangen einer visuellen Identität, durch welche die Vorzüge des Parks klar kommuniziert werden.

Die Maßnahme ermöglicht Naturschutzmanagement im Geschäftskontext, um den Übergang zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung in den Schutzgebieten sicherzustellen, den Wert der Natur für die lokale Wirtschaft zu ermitteln und zu fördern sowie naturnahe Modelle wirtschaftlicher Aktivitäten innerhalb des Naturparks umzusetzen.

NATURPARK COMANA, RUMÄNIEN

WWF Rumänien und Outlying Cycling Romania haben fünf neue Fahrradrouten für Zweiradfans geschaffen. Unweit von Bukarest, etwa anderthalb Fahrtstunden entfernt, können Fahrradfahrer die Strecken erkunden, die durch eines der wichtigsten Naturschutzgebiete im Kreis Calarasi führen: Ciocanesti an der Donau.

Das Gebiet ist aufgrund der reichen Artenvielfalt in seinem Feuchtgebiet einzigartig. Zahlreiche Seen, Sümpfe und Angelgebiete laden Fahrradfahrer zu einer willkommenen Pause ein: dort gilt es interessante Naturgebiete, kulturelle Stätten (Kunsthandwerksläden, lokale Erzeuger) und Gebäude (Museen, Gedenkhäuser etc.) zu erkunden.

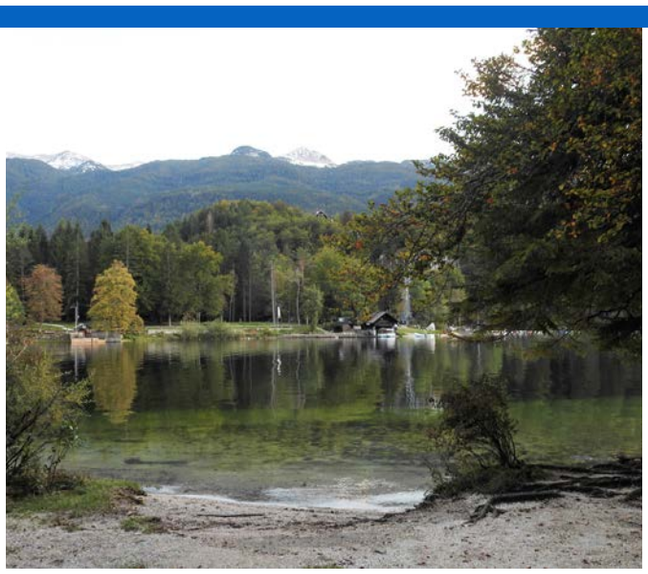
Die Routen weisen unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade auf und können, abhängig von der jeweiligen Erfahrung und verfügbaren Zeit, an einem oder an 2-3 Tagen gemeistert werden. Das Gebiet verfügt über eine jahrhundertealte Handwerkstradition von Eisenarbeiten, Tischlereien bis hin zu Holzskulpturen. Darüber hinaus können die Touristen bei lokalen Erzeugern hausgemachte oder im eigenen Garten angebaute Produkte kosten, die zu 100 % aus natürlichen Inhaltsstoffen bestehen. Hierzu gehören beispielsweise Gemüse, Milchprodukte, Marmeladen, Honig.

Mit dem Fahrrad eine vielschichtige kulturelle Erfahrung machen

Da es zu jedem Fahrrad-Abenteuer gehört auch etwas über das kulturelle Erbe der jeweiligen Region zu erfahren, sind die fünf Routen in Ciocanesti von Kirchen, Klöstern, Museen oder Gedenkstätten gesäumt.

Radfahrer können die Ruinen des Brancoveanu-Hofes (Silistea-Obileşti), das Zivilisationsmuseum Gulmenita und das Museum der unteren Donau (Calarasi) besuchen. Unabhängig davon, ob man einen Tagesausflug mit der Familie plant, oder mit Freunden einige Tage entlang der wild-romantischen Radrouten verbringen will, deren Ausgangspunkt/Endpunkt an der Ciocanesti-Farm liegen, ist ein umfassendes kulturelles Erlebnis garantiert, das einen die lokale Gemeinschaft die ursprüngliche Natur wiederentdecken und verstehen lässt.

NATIONALPARK TRIGLAV, SLOWENIEN



HOTSPOT GRÜNER MOBILITÄT
Kostenlose und emissionsfreie Fahrt

Dank der neuen Tourismusprodukte, die im LENA-Projekt entwickelt wurden, hat die Region Gorenjska ihre erste Elektro-Rikscha, das Elektro-Dreirad, erhalten. Die experimentelle Nutzung der Elektro-Rikscha fördert den Ausbau nachhaltiger Mobilität in Natura 2000-Gebieten.

Die Elektro-Rikscha dient dem mobilen E-Transport im Natura 2000-Gebiet Bohinj und in den urbanen Gebieten in Kranj und Škofja Loka, womit nachhaltige Mobilität, insbesondere E-Biking, in Schutz- und Stadtgebieten gefördert wird.

DANUBE GUIDES

Schulungen für Touristenführer*innen entlang der Donau und ihrer Nebenflüsse, sogenannte „Danube Guides“, wurden in sechs Ländern durchgeführt. Im Rahmen der Pilotmaßnahme wurden zwei Vertreter*innen aus Gorenjska zu Danube Guides Trainer*innen ausgebildet. Im Zuge des regionalen Trainings wurden 15 Teilnehmer*innen erfolgreich zu Danube Guides qualifiziert. Die 80 Schulungsstunden fanden an unterschiedlichen Orten in Gorenjska statt und umfassten verschiedene inhaltliche Module und Themen, wie beispielsweise Natur- und Kulturinterpretation oder nachhaltige Entwicklung. Die Teilnehmer*innen konnte ihr Wissen im Bereich didaktischer Methoden sowie touristischer Geschäftsmodelle ausweiten.

Mit den durchgeführten Schulungen soll langfristig ein Netzwerk von „Danube Guides entlang der Donau“ geschaffen werden, das unter anderem die Aufgabe hat die Wichtigkeit und Schutz von natürlichen und kulturellen Schätzen sowie deren Erhalt hervorzuheben.

NACHHALTIGES ERNTEN VON WILDPFLANZEN IN SCHUTZGEBIETEN

Der Nationalpark Triglav hat infolge des LENA-Projekts das FairWild-Zertifikat in die Standards der neuen Qualitätsmarke Nationalparks Triglav integriert. Das Zertifikat beinhaltet Vorschriften zur nachhaltigen Ernte von Wildpflanzen für ausgewählte Arten in Pufferzonen von Schutzgebieten.

STADT TUTTLINGEN, DEUTSCHLAND

Danube Guides und E-Hubs

Für das E-Hub-Netzwerk kamen Interessensvertreter*innen in einer regionalen Konferenz zum Thema „E-Bikes und Tourismus“ zusammen. Innerhalb des Landschaftsparks Junge Donau konnte an verschiedenen Naturrouten, zwischen der Donauquelle in Donaueschingen und der 100 km entfernt gelegenen Stadt Sigmaringen, ein zusammenhängendes Netzwerk von zehn Ladestationen für E-Bikes installiert werden. Das Ziel bestand darin, in jeder Gemeinde des Landschaftsparks eine Ladestation zu errichten. Die zehn Ladestationen in der Region wurden in 30 km Abständen installiert. Dabei wurden folgende Grundsätze berücksichtigt: Fahrräder brauchen Energie * Der Mensch braucht Essen * Das Gehirn braucht Unterhaltung. Mit E-Bikes lassen sich nicht nur die weitgehend flachen Gebiete entlang der Donau im Tal, sondern auch die weniger frequentierten Strecken auf den Hochebenen erkunden. Die Naturrouten schaffen einen Zugang zu Naturdenkmälern, Verkaufsstellen lokaler Produkte und touristischen Highlights, die abseits der stark frequentierten Donaustrecke EuroVelo 6 liegen.

Zudem wurden in Deutschland 15 Danube Guides ausgebildet. Im Frühjahr 2019 wurden zwei Trainingswochen organisiert. Eine Woche wurde in der urbaneren Umgebung der Stadt Ulm, die andere in der eher ländlichen Umgebung des Landschaftsparks organisiert. Alle Teilnehmer haben Tourismusprodukte entwickelt, mit dem Ziel die Natur und Kultur der Jungen Donau greifbarer zu machen, indem der Wert von Schutzgebieten hervorgehoben und ein unvergessliches Erlebnis geschaffen wird.

PILOTAKTIONEN DONAUSOJA, SERBIEN

Pilotmaßnahmen in Serbien wurden in drei Gebieten der Donauregion durchgeführt: Gornje Podunavlje, Deliblater Sand und Fruska Gora. In ausgewählten Gebieten hat Donausoja zur Unterstützung der Projektziele von LENA die folgenden Aktivitäten durchgeführt:

- Pilotaktionen mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft führten zu Wissenstransfer zwischen den Beteiligten. Beispielsweise wurden während der Fachtage in Gornje Podunavlje Best Practices in der Sojabohnenerzeugung und ein praktisches Beispiel vor mehr als 500 lokalen Landwirten und Interessensvertreter*innen vorgestellt. Dies führte zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrads des Donausoja-Zertifizierungs- und Kennzeichnungsprogramms und zur Einführung der Kennzeichnung Donausoja für lokale Produkte

- In der Pilotregion Fruska Gora und Deliblater Sand wurden mit der Unterstützung des Projektpartners, WWF Hungary Traffic-Programm, Workshops zu Wildpflanzen organisiert; dabei kam es zu einem Wissensaustausch über das nachhaltige Ernten von medizinischen und aromatischen Pflanzen in Schutzgebieten

- Insgesamt 15 lokale Touristenführer*innen absolvierten die Danube Guides Schulungen in Gornje Podunavlje und Fruska Gora und sind nun Teil des Danube Guides Netzwerks, das sich für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Tourismus entlang der Donau einsetzt

- Darüber hinaus wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Sojabohnenversorgung und der Wertschöpfungsketten mit der Gespanschaft Vukovar-Srijem ausgeweitet und vertieft. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen, die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den Partnern und ihren Interessensvertreter*innen sowie die gegenseitige Stärkung der Pilotregionen und ihren nachhaltigen Wertschöpfungsketten erwies sich als Mehrwert für beide beteiligten Partner

KONTAKT

DIANA ANDREEVA | PROJEKTMANAGERIN
Team für Klimawandel und umweltfreundliche Wirtschaft
WWF Bulgaria | 19B, Tsar Boris III Blvd. (Allianz-Gebäude),
Stockwerke 4 und 5, 1612 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 2 950 5040
E-mail: npapazova@wwfdcp.bg
www.wwf.bg

Website
http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/lena

Facebook
https://www.facebook.com/lenadanube/

Das Projekt LENA - Local Economy and Nature Conservation in the Danube Region wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Instrument für Heranführungshilfe II (IPA II) kofinanziert.

Photo: Alexander Ivanov